Rathaus

http://www.bauforschung-bw.de/objekt/id/147355319113/

ID: 147355319113 **Datum:** 04.08.2015 **Datenbestand:** Bauforschung und Restaurierung

Objektdaten

Straße:	Marienplatz
Hausnummer:	26
Postleitzahl:	88212
Stadt-Teilort:	Ravensburg
Regierungsbezirk:	Tübingen
Kreis:	Ravensburg (Landkreis)
Gemeinde:	Ravensburg
Wohnplatz:	Ravensburg
Wohnplatzschlüssel:	8436064109
Flurstücknummer:	*keine*
Historischer Straßenname:	*keiner*
Historische Gebäudenummer:	*keine*

Lage des Wohnplatzes

Fotos

keine

Objektbeziehungen

keine

Umbauzuordnung

keine

Bauphasen

Kurzbeschreibung der Bau-/Objektgeschichte bzw. Baugestaltungs- und Restaurierungsphasen:

Auf dem drei-geschossigen Massivbau mit Giebelstellung zum Marienplatz ist zwischen zwei Massivgiebeln das alte mittelalterliche Satteldach erhalten.

1. Bauphase: (1386 - 1387)	Die Errichtung des Dachstuhles ist im Verlauf des Jahres 1386 (d) anzusetzen.

Betroffene Gebäudeteile:
- Dachgeschoss(e)

Besitzer:in

keine Angaben

Zugeordnete Dokumentationen

- Dendrochronologische Datierung
- Dendrochronologische Datierung

Beschreibung

Umgebung, Lage: *keine Angaben*

Lagedetail: *keine Angaben*

Bauwerkstyp: *keine Angaben*

Baukörper/Objektform (Kurzbeschreibung): *keine Angaben*

Innerer Aufbau/Grundriss/ Zonierung: *keine Angaben*

Vorgefundener Zustand (z.B. Schäden, Vorzustand): *keine Angaben*

Bestand/Ausstattung: *keine Angaben*

Konstruktionen

Konstruktionsdetail: *keine Angaben*

Konstruktion/Material:
Das Rathaus ist ein zum Marienplatz giebelständiger Massivbau.
Untersucht wurde das Dachwerk.
Der vorhandene Dachstuhl stellt hinsichtlich der konstruktiven Ausbildung der einzelnen Gespärre über die gesamte Hauslänge eine Einheit dar.
Alle Gespärre sind gleich ausgebildet.
Bemerkenswert ist die Gefügeausbildung, die nach dem bisherigen Stand der Untersuchung in Ravensburg ohne Vergleich ist.
Die Längsaussteifung erfolgt lediglich durch eine kopfzonige Aussteifung zwischen Ständern und Pfetten, bzw. Riegeln. Alle Gespärre besitzen einen Kehlbalken, auf dem angeblattete Unterstützungshölzer aufsitzen. Selbst in den Binderebenen liegen die Rofen, ohne einen Verbund untereinander, auf der Firstpfette. An den Fußpunkten sind die Rofen mit den Dachbalken überblattet.
Von besonderer Bedeutung ist das vom Zimmermann angewandte Markierungssystem der Gespärre.
Erkennbar sind drei Markierungsfolgen.
Markierung ohne logische Folge in Symbolen, Markierung durch steigende Kerbenfolge von I bis VIIII und Markierung ohne logische Folge in Symbolen.

	Zu beachten ist, dass die jeweiligen Rofen an der Marktstraße das entsprechende Gespärrezeichen besitzen, während dies zumindest bei den erhaltenen Rofenfußpunkten der Gegentraufe nicht der Fall ist.